

Soldaten schreiben und zeichnen uns

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 21

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Es het e Marschhalt g-gä. D'Soldate sy abghocket am Stroßebord u der Hauptme isch vom Habermotor abe, für d'Bei e chly z'strecke. Sy Chammerdiener het em Bigger d'Bräme g'wehrt, wo wäge der Hitz bsungers agrifig gsi sy. Nach eme-ne Wyli stüret der Häuptlig wieder sym Motor zue u d'Ordonanz het ihm de Sagbock schön zwäg gstellt. Der Häuptlig het Griff gfasst, mit em rächte Scheiche e chly gwippet u isch du obsi gschosse. Im glyche Momänt mueß e Bräme de Bigger uf der Stüürbordsyte kutzelet ha — item, dert, wo der Fäldherr het welle abhocke, isch kei Rofrügge me gsi u defswäge isch er ziemli gleitig wieder uf Aerde glandet. «Gsehsch, Chrigu», seit e Dätu zu sym Nábemaa, «das isch ieze 's Gägeteu gsi vome-ne Sturzbomber — e Bombesturz!» B-

Ein Angehöriger der Flab-Truppen schreibt: Lieber Nebelspalter! Bekanntlich hat unsere Einheit schwarze Patten. Ich mußte bei einem Schneider solche auf den Waffenrock nähen lassen. Als ich ihm dazu den schwarzen Stoff übergab, sagte seine Frau mitleidig: «So, sind Sie in Truur?!» Zo

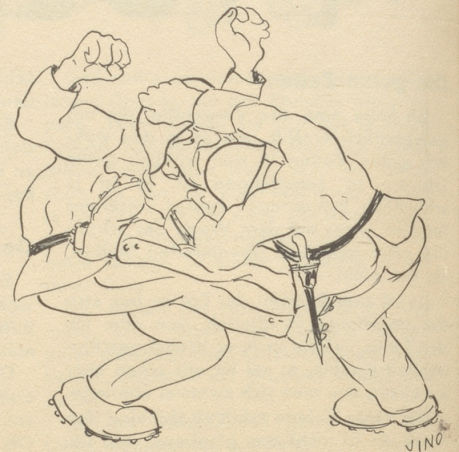
In der Kiesgrube, welche zum Teil mit schmutzigem Wasser angefüllt ist, sind einige Sappeure in ihre strenge Arbeit vertieft. Vom Rand der Kiesgrube tönt plötzlich die Stimme des Herrn Oberleutnant: «Händ ihr d'Füef padet do ene, daß 's Wasser so drekgig ischt?» Aus der Tiefe tönt die lakonische Antwort: «Oh nei, Herr Oberleutnant, mir da une händ das nid nötig.» Köbi

Füsilier Kneubühler kommt auf Urlaub und wird von seinem Freunde gefragt, wo er Dienst tue. Sagt Kneubühler: «Imene ohnmächtige Bruch vomene Kaff: wenn's zum Byschpill i d'Chile lütet, müend drü Ma vo dem Kaff de Turm hebe und zwee ander müend de Lüüt zuerüefe, daß d'Glogge lüütid!» Kari

Ein Telemeter — das ist ein optisches Instrument, mit dem man die Distanz zum Flugzeug mißt — gehört zu jeder Flab-Batterie. Natürlich kann man damit nicht nur Flieger, sondern auch entfernte Geländepunkte oder abseits gelegene Bänklein und lauschige Stell-dichein-Plätzchen einmessen. — An einem schönen Frühlings-Nachmittag war die ganze Bedienungsmannschaft um das Gerät versammelt, um zu üben. Der Meßmann Brand sollte gerade einen neuen Punkt einstellen, als seine Hand, die den Telemeter herumburbelte, plötzlich stoppte und er mit wahrer Hingebung durch die Fernrohre glotzte. Da die ungefähre Richtung des Gerätes auf einen Schneegipfel in der Ferne deutete, meinte der Leutnant zu ihm: «Jaja, Brand, es isch no zimli wiß det obe.» Ganz in sich versunken, erwiderte der: «Nei, hellblau mit Spitzli!» Ob dieser Antwort verblüfft, schauten auch wir durch die noch freien Fernrohre und entdeckten zu unserem Vergnügen an einem Hange oben eine Bank, worauf sich ein noch jüngerer weibliches Wesen mit einer geradezu offensichtlichen Eleganz niedergelassen hatte. (Zur Warnung für die armen Mädchen!) Wawo

Hauptmann: «A was unterscheidet me de Lütnant vom Oberlütnant, Fahrer lberg?» «De Lütnant cha de Gurt na is letscht Loch itue und de Oberlütnant meischt nu na is erscht oder is zweit!» Mumi

«Pressiere, pressiere» schreit der Feldweibel zum xten Mal ins Kantonnement der dreitägigen H.D.-Rekruten. «Feldweibel», tönt es da aus dem Hintergrund, «chönt me nid meh Lüf ystelle, wenn's doch immer so höllisch pressiert?» Chnopf



Nahkampf-Usbildig!

Wänd plötzli vor em Gegner bisch, so Ranze gege Ranze, dänn häsch kei Zyt zum 's Bajonett uf d'Kugleschprütze z'pflanze.

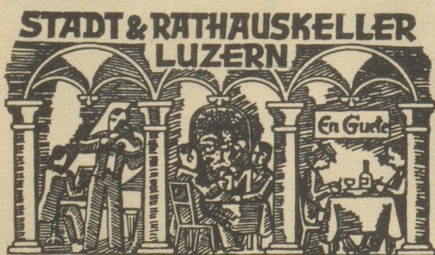
Dänn muescht en halt vo Hand go näh und ohni di lang z'bsine, sunscht zwackt er vorher mit der Fuscht dir eis in Mage-n-ine.

Du gisch dr Heldebruscht en Ruck und luegsch de Gegner z'chehre, wahrschinli merksch sofort derby, der ander tuet sich wehre.

Das bringt dich denn erst recht i d'Wuet, du känsch patenti Kniffli, der ander wird ganz langsam blau vo dine guete Griffli.

Du truksch em 's Chini undenue, du hebsch en a de Chnode, dänn dresch en zweimal z'ringelum und rüehrsch en uf de Bode.

Daß dänn dä Türgg au richtig klappt, wänn's würd' emol pressiere, lüend mir die Sach ganz under eus es bitzeli tränriere! Lulu



Der Biertrinker freut sich auf das gepflegte Feldschlößchen-Bier, der Weintrinker schätzt unsre Weine, der Feinschmecker unsre Küche. Tel. 247 33. E. A. Weber, Chef de cuisine.

Die stilreine
Stüva Grischuna
(umgebaut und neu eröffnet)
erwartet die Dame, den Herrn und die Familie. — Auserlesene Weine, exquisite Bündner Spezialitäten.
ZÜRICH, I. Stock Grand Café Astoria
Separater Eingang Nüscherstr. 1

Jeder gepflegte Herr braucht

BRIT
NACH DEM RASIEREN

Pflegt, desinfiziert und schützt Ihre Haut!
Schweizerprodukt · Flaschen zu Fr. 1.75, 3.25, 4.75
Weyermann & Co., Turnerstraße 25, Zürich 6